

Earth oddity 2016

Georg Mann

Diplomkünstler

www.georgmann.com

INTERNATIONAL LIGHT ART AWARD 2016

STATEMENT

Ich fühle ein Schweben.

Als Mensch, Installationskünstler und Bildhauer bin ich naturgemäß im „Irdischen“ beheimatet.

Dennoch, oder eben gerade deshalb, liegt mir das dem Irdischen Gegenüberliegende besonders am Herzen.

Das einzige Medium, das eine gangbare Brücke zwischen diesen beiden Seiten ermöglicht, ist das Licht.

Das vorliegende Projekt ist der Versuch eines Dialoges zwischen Himmel und Erde, Zukunft und Vergangenheit und schließlich zwischen Vision und Wirklichkeit. Seine Basis ist Licht.

PROJEKTAUFBAU/GENESIS

Der Aufbau besteht im Wesentlichen aus drei Teilen: Dem Raum, der Welt und dem **Licht**.

Die Welt. Zentrales Moment der Installation ist eine monumentale Eiform. Zusammengesetzt aus tausenden hölzernen Einzelementen ist sie formal und materiell als Sinnbild der **Erde** und der Gesetzmäßigkeit von Werden und Vergehen zu verstehen. Im Rahmen der Installation wird sie in der Lage sein, formal, haptisch und auf angenehme Weise olfaktorisch den Bezug zum irdischen Dasein herzustellen. Das Objekt wird den Transportvorgaben innerhalb des Museums folgend in Einzelsegmenten vorgefertigt und im Ausstellungsraum zusammengesetzt. Das Ei wird schwebend im Raum installiert. Für die Installation kommen zwei Projektoren zum Einsatz. Der erste befindet sich im vorderen Teil des Raumes und projiziert den **Himmel** auf das eiförmige Objekt. In diesem Fall handelt es sich explizit um „unseren“ Himmel, wie er sich an einem schönen **Tag** im menschlichen Betrachtungswinkel zeigt. Die Projektion ist dabei so ausgeschnitten, dass sie nur das zentrale Objekt beleuchtet. Die zweite Projektion zeigt einen Blick auf unsere Galaxis bzw. in die Tiefen des Weltraum, wie er uns nur in der **Nacht** möglich ist. Sie belegt den Raum hinter dem Ei, so dass selbiges in diesem zu schweben scheint. Der Projektor befindet sich, zur Verdeutlichung des Zusammenhanges, im bzw. an der Hinter-Nachtseite des Objektes. Um den Eindruck des Schwebens zu unterstützen, ist es angedacht, dass sowohl der Tag- als auch der Nachthimmel in bewegten Bildern projiziert werden.

Seit Jahrtausenden projizieren die Menschen ihre Wünsche und Träume, ihre Ängste und Hoffnungen in den Weltraum. Wie ist es umgekehrt?

Das Betreten des Raumes ist gleichzeitig ein Perspektivwechsel. Wir sehen die Welt im All schweben und sehen, dass sie **mehr** als eine Kugel ist. Wir schweben. Unsere Gedanken schweben: Ist die Erde ein Teil des Himmels? Ist der Himmel ein Teil der Erde?. Was also ist irdisch, was ist außerirdisch? Was bedeutet fossil, was ist solar? Beziehen sich diese Begriffe auf den aktuellen Standort oder sind sie den stofflichen und außerstofflichen Phänomenen nach ihrem Ursprung inhärent? Was ist Vergangenheit und was ist Gegenwart? Wir sehen die Sterne. Das Licht der Sterne, das unendlich fern ist und unendlich alt. Unsere Gegenwart vollzieht sich gleichzeitig mit der Vergangenheit dieses Lichtes. Was ist wenn wir schweben?

*„... I'm stepping through the door,
and I'm floating in a most peculiar way,
and the stars look very different to day.*

...“

David Bowie, Space Oddity

Seit Jahrtausenden projizieren die Menschen ihre Wünsche und Träume,
ihre Ängste und Hoffnungen in den Weltraum.



Wie ist es umgekehrt?

Earth oddity



2016

Previsualisierung

Georg Mann 2016

INSTALLATION

- eiförmiges Objekt aus Holzlatten, Aufbaumaß: 300 x 200 x 200 cm
- Aufhängung an Drahtseilen (eine schwebende Anbringung des Objektes ist angedacht, für das Funktionieren der Gesamtinstallation aber nicht zwingend notwendig)
- zwei Video-Projektoren

Für weitere Fragen zum Entwurf stehe ich gerne unter der Telefonnummer 0176/63 23 63 13 zu Ihrer Verfügung.

Mit herzlichem Gruß

Georg Mann

Georg Mann

Diplomkünstler

Grosse Gosenstraße 14

06114 Halle/Saale

Telefon: 0176 63 23 63 13

E-Mail: info@georgmann.com

Web: www.georgmann.com

VITA

- freischaffende Tätigkeit im Vogtland und in Halle/Saale
- 2009-2011 Aufbaustudium/Meisterschüler Bildhauerei bei Prof. B. Raetsch HKD Halle
- 2002-2009 Studium an der Hochschule für Kunst und Design Burg Giebichenstein Halle/Saale, Studiengang Bildhauerei bei Prof. Bernd Göbel, Abschluss Diplom 2009
- 1996-99 Ausbildung zum Steinmetz und Steinbildhauer
- 1976 geboren im Vogtland

PREISE

- Erster Preis der ADAC Kunstsammlung "50 JAHRE GELBER ENGEL" 2003
- Dritter Preis Münzwettbewerb zur Künstlerförderung des Bundesministeriums der Finanzen und des Bundesamtes für Bauwesen und Raumordnung, 2004
- Erster Preis des Halleschen Kunstvereines "Jahresgabe 2005", 2004
- Erster Preis Gestaltungswettbewerb "Haus zum Stockfisch" Stadtmuseum Erfurt, 2007
- Erster Preis Nachwuchspreis / deutscher Medallieurspreis 2008 1.Preis Bildhauertreffen (Preis des Landrates) "FLUR 2012" 2012
- Erster Preis Münzwettbewerb des Bundesministeriums für offene Vermögensfragen, "125 Jahre Nelly Sachs", 2016
- Preis der Kategorie Avantgarde, „driftwood and sand“ festival, New Zealand 2016

KUNST IM ÖFFENTLICHEN RAUM

- “ Saulus “ Keramikfigur Pauluskirche, Halle/Saale
- “ Sühnekreuz Doppelpack “ Kulturhof Riedelhof, Eubabrunn Vogtl.
- “ Kleiner Beruhiger “ Moritzkirchmauer / Stadtmauer, Halle / Saale
- “ Minorah u. Sederteller “ Museum Synagoge, Gröbzig
- “ Am Anfang war ... “ Phantsiebehälter, Nationalpark Hainich
- „ Kulturgutstein „ Wegbilder in verschiedenen Städten
- “ Samuel Hahnemann “ Weberstraße Görlitz
- “ jünger als jung “ Kurpark, Bad Schlema
- “ Wir kommen in Frieden “ Phantasiebehälter, Stadt Kenzingen

STIPENDIEN

- 2001 CDG - Stipendium – Bildhauerei bei P. Haro, Zarautz/ Baskenland
- 2007 Arbeitsstipendium, Arcelor Mittal/ Eisenhüttenstadt
- 2011/12 Gerda Zühlke – Stipendium – zur freien künstlerischen Tätigkeit
- Beteiligung an zahlreichen Ausstellungen und Symposien